

Bericht über die 2. Internationale Tagung zur Phraseologie und Parömiologie: *Deutsche Phraseologie und Parömiologie im Kontakt und Kontrast*, 23.-25. Mai 2019, Institut für Germanistik der Universität Wrocław

Die Tagung fand vom 23. bis 25. 5. 2019 am Institut für Germanistik der Universität Wrocław statt und wurde vom Lehrstuhl für Angewandte Linguistik und Institut für Slavistik der Universität Leipzig organisiert. An der Tagung haben sich 85 TeilnehmerInnen aus 16 Ländern der Welt beteiligt, die an drei Tagen 7 Plenarvorträge und 75 Vorträge in 12 Sektionen in drei Sprachen gehalten haben. Die Tagung wurde am 23. 5. 2019 mit Grußworten von Dr. habil. Joanna Szczęk, der Leiterin des Lehrstuhls für Angewandte Linguistik, Dr. habil. Grzegorz Kowal, dem Prodekan der Philologischen Fakultät und prof. Dr. Tomasz Małyżek, dem Leiter des Instituts für Germanistik eröffnet. Danach präsentierte Wolfgang Mieder (Vermont) seinen Plenarvortrag zum Thema: *Tierischer Scherz und Ernst. Zur sprichwörtlichen Zoologie in der modernen Lyrik*. Der zweite Plenarvortrag unter dem Titel: *Ich lache mich ja kaputt! Deutsche metaphorische Resultativkonstruktionen der Körperbeschädigung und deren Äquivalentkonstruktionen im Spanischen* wurde von Carmen Mellado Blanco (Santiago de Compostela) gehalten. Anschließend sprach Heinz-Helmut Lüger (Koblenz-Landau) zum Thema: *Phraseme und translatorisches Gratwandern. Phraseologie, Bourgeoisierung und „Geldsackgesinnung“ bei Fontane*.

Nach den Plenarvorträgen begann die Arbeit in Sektionen. Die erste Sektion: ‚Didaktische Zugänge zur Phraseologie und Parömiologie‘ wurde mit der Präsentation von Marios Chrissou (Athen) eröffnet. Er sprach zum Thema *Zur phrasensensitiven Gestaltung der Textarbeit im Unterricht DaF*. Er hat das Phrasenmodell von Lüger und das Phrasenmodell der Textarbeit von Storch thematisiert und gezeigt, wie die Erarbeitung von Lexik methodisch gestaltet werden kann. Hana Bergerová (Ústí nad Labem) hat ihre Studie dem Thema *Wie lohnend ist der Einsatz von Jugendzeitschriften bei der Phraseologievermittlung?* gewidmet. Eva Maria Hrdinová und Ivona Dömischová (Olmütz) haben sich in ihrer Präsentation zum Thema *Der Student geht so lange in die Mensa, bis er bricht... und darf man es eigentlich sagen?! Zum Umgang mit (nicht nur) Antisprichwörtern im*

Unterricht mit der didaktischen Verwendung von Phraseologismen im Hochschulunterricht befasst. Małgorzata Płomińska (Sosnowiec) und Marzena Będkowska-Obląk (Gliwice) beschäftigten sich mit dem Thema *Kontrastive Analyse der deutschen und polnischen Wunschformeln für sprachdidaktische Zwecke*. Der letzte Beitrag in dieser Sektion wurde von Grażyna Zenderowska-Korpus (Sosnowiec) präsentiert. Sie hat ihre Studie dem Thema *Was Hänchen nicht lernt, lernt Hans nimmermehr. Deutsche und polnische Sprichwörter aus didaktischer Sicht* gewidmet. Sie stellte die mögliche Optimierung der Vermittlung von Sprichwörtern im DaF-Unterricht dar.

Die Sektion ‚Diverse Potentiale der Phraseologie‘ hat mit dem Vortrag *Auch stille Wasser sind nass! – über die Wirkung und Leistung der Phraseologismen in der Stadt* von Natalja Ljubimova (Moskau) begonnen. Sie hat verschiedene Beispiele der Nutzung von Phraseologismen in modernen öffentlichen Räumen dargestellt. Bernd G. Bauske (Mainz) hat sich mit dem Thema *Unhöflichkeit bei Céline* beschäftigt. Er hat viele Beispiele für Unhöflichkeit dargestellt. Stephan Frech (Winterthur) widmete seine Studie dem Thema *„Birnen schütteln“ als Memento mori. Die Birne in Sprichwörtern und Redewendungen in der Volksdichtung und bei Theodor Fontane*. Witold Sadziński (Łódź) sprach demnach zum Thema *Vergleichskollokationen und generierungsoffene Kreativität. Eine Analyse anhand der „Hundejahre“ von G. Grass*. Er hat verschiedene Aspekte der generierungsoffenen Vergleichskollokationen dargestellt. Die letzte Referentin in dieser Sektion war Małgorzata Gulawska-Gawkowska (Warszawa), die sich in ihrer Präsentation *Phraseologie im Grammatikunterricht* mit der Vermittlung von Phraseologismen im Grammatikunterricht Deutsch beschäftigt hat.

Die dritte Sektion des ersten Tages arbeitete zum Thema ‚Frazeologia polska – Rzecz o współczesności i nieco teorii‘. Ewa Młynarczyk (Kraków) hat das mediale Bild der Armut gezeigt. Jarosław Liberek (Poznań) hat einen Vortrag zum Thema *Najnowsza warstwa polskiej frazeologii w świecie danych internetowych* dargestellt. Im Vortrag unter dem Titel *Faza kluczowa w marketingu e-commerce jako praktyczny wymiar zastosowania idiomatyczności* von Piotr Fliciński (Poznań) konnte man die Erklärung über die Schlüsselphasen bekommen, die bei der Erarbeitung der Optimierung von Webseiten in den e-commerce Marketing

genutzt werden. Magdalena Lipińska (Łódź) hat ihre Studie dem Thema *Relacja między frazeologią a paremiologią w świetle wybranych prac francuskich* gewidmet. Iwona Nowakowska-Kempna (Częstochowa) hat ihren Beitrag zum Thema *Pozycja frazeologizmu w gramatyce konstrukcji A. Goldberg* gehalten. Sie hat die Methodologie der kognitivistischen Untersuchungen im Bereich der Metapher und die Grammatik der Konstruktion von Adele Goldberg präsentiert.

Der Plenarvortrag von Wolfgang Eismann (Graz) unter dem Titel *Fremde Sprachen in der Phraseologie. Von Übernahmen und Makkaronismen bis zu Nachahmungen* hat den zweiten Tag der Konferenz eröffnet. Er sprach über die Phänomene der Übernahmen, Kalkierungen und Lehnübertragungen fremdsprachlicher Phraseologismen. Dmitrij Dobrowol'skij (Moskau) sprach zum Thema *Phraseologie in Parallelkorpora*. Der Beiträger erklärte die Existenz der semantischen Unterschiede zwischen Idiomen verschiedener Sprachen, die dank der systematischen Arbeit mit Textkorpora offensichtlich geworden sind.

Danach folgte die Arbeit in drei parallelen Sektionen. Die Sektion ‚Grenzen der Phraseologie‘ wurde mit dem Beitrag von Csaba Földes (Erfurt) eröffnet. Der Referent sprach zum Thema *Formelhaftes Sprechen im Sprach- bzw. Varietätenkontakt: Daten und Evidenzen aus einem interkulturellen Projekt*. Danach hat Urszula Topczewska (Warszawa) ihre Präsentation zum Thema *Korpusbasierte Bedeutungsbeschreibung evaluative Phraseologismen* gewidmet. Die nächste Vortraglerin war Martine Dalmas (Paris), die in ihrer Studie das Thema *Vergleiche: usuell, kreativ, kontrastiv* behandelt hat. Elena Tsvetaeva (Moskau) hat zum Thema *Zum phrasembildenden Potential einer lateinischen Entlehnung im Deutschen* vorgetragen. Sie hat die Phraseologisierungprozesse im Deutschen besprochen, wo die Entlehnung besonders sichtbar ist. Krzysztof Sakowski (Łódź) hat den Vortrag unter dem Titel: *Die Grenzen der Phraseologie – wie kann kognitive Linguistik die Phraseologieforschung weiterbringen?* gehalten. Elżbieta Dziurewicz (Poznań) sprach zum Thema *Korpusbasierte Analyse und Lemmatisierung von ausgewählten „neuen“ deutschen Idiomen*.

Die nächste Sektion ‚Phraseologie & Fachsprache‘ eröffnete Bettina Bock (Jena) mit ihrer Präsentation zum Thema *Und sie spielen doch eine wichtige Rolle in der Fachsprache – die Idiome*.

Věra Höppnerová aus Prag widmete ihre Studie dem Thema *Phraseologismen im Wirtschaftsbereich im deutsch-tschechischen Vergleich*. Die Referentin hat die Äquivalenz der Phraseologismen im wirtschaftlichen Bereich nähergebracht. Grażyna Strzelecka (Warszawa) befasste sich mit dem Thema *Die Krise in der Phrase: Das Bild der wirtschaftlichen Lage in ausgewählten Phrasen aus der Wirtschaftspresse des ausgehenden 19. Jahrhunderts*. Sie hat die Phrasen aus authentischen Kontexten, Artikeln, Berichten und Kommentaren präsentiert und dadurch die Entwicklung der Sprache im Laufe der 100 Jahre thematisiert. Małgorzata Niemiec-Knaś (Częstochowa) befasste sich mit dem Thema *Zwischen „Phraseologie“ und „formelhafter Sprache“ in der gegenwärtigen deutschen Banksprache. (Deutsch als Fremdsprache: Konzept der Kompetenzorientierung im Fachsprachenunterricht*. Die Referentin hat verschiedene Aspekte der Banksprache, vor allem idiomatische, phraseologische, und formelhafte Wortverbindungen, in der mündlichen Kommunikation und im schriftlichen Verkehr dargestellt. Magdalena Lisiecka-Czop (Szczecin) sprach zum Thema *Was wünscht man sich auf der Piste? Einige Bemerkungen zu Routineformeln beim Skifahren im Deutschen und Polnischen*. Diese Sektion wurde mit dem Beitrag von Joanna Targońska (Olsztyn) zum Thema: *Einen Einblick bekommen oder sich einen Überblick verschaffen? Zur Bandbreite der Phraseologismen mit der Komponente Blick in der Wissenschaftssprache Deutsch* abgeschlossen. Die Referentin hat die hohe Produktivität des Lexems *Blick* im Wissenschaftsbereich gezeigt.

Die Sektion ‚Fraseologia polska – źródła i potencjał derywacyjny‘ wurde mit dem Beitrag von Iwona Kosek (Olsztyn) zum Thema *Kulturowe i społeczne aspekty frazeologii: gesty jako elementy motywujące związki frazeologiczne* eröffnet. Sie hat die Phraseologismen und die ihnen zugrundeliegenden Gesten und Gebärden dargestellt. Maciej Rak (Kraków) stellte das Thema *Wspólne zapożyczenia niemieckie we frazematyce polskiej i rosyjskiej* dar. Magdalena Puda-Błokesz (Kraków) behandelte das Thema *Z życia mitologizmów frazeologicznych w polszczyźnie (na wybranym przykładzie)*. Renata Dązwiłło (Kraków) befasste sich mit dem Thema *Nazwotwórczy potencjał frazeologii „diabelskiej“*. *Wkład Henryka Gallego w rozwój frazeologii polskiej (w I poł. XX wieku)* thematisierte Gabriela Dziamska-Lenart (Poznań).

Diversen Aspekten der Phraseologismen und Sprichwörter wurde die siebte Sektion gewidmet. Hrisztalina Hrisztova-Gotthardt und Zoltán Gotthardt (Pécs) sprachen zum Thema *Mehrsprachige Sprichwortdatenbank als Datenpool für die parömiologische Forschung*. Melita Aleksa Varga und Ana Keglević (Osijek) widmeten ihre Studie dem Thema *Erstellung und Bearbeitung von parömiologischen Umfragen: Eine Fallstudie am Beispiel des Kroatischen*. Joanna Targońska (Olsztyn) und Daniela Prutscher (Jena) haben sich mit dem Thema *Kollokationen in der polnischen und deutschen Wissenschaftssprache – Überlegungen zu ihrer lexikographischen Anordnung* beschäftigt. Petra Bačiuvčiková (Olmütz) sprach zum Thema *Diverse Aspekte der Übersetzung von Kollokationen in juristischen Texten* vor. Die Referentin befasste sich hier mit der fachsprachlichen Übersetzung und dabei auch mit den konkreten Fragestellungen der Übersetzung von phraseologischen Einheiten in juristischen Texten. Łukasz Piątkowski (Poznań) hat sein Referat dem Thema *Funktionsverbgefüge „kommen in Frage“ – Einsatz der Kookurrenzanalyse bei verbo-nominalen Kollokationen im Deutschen und im Polnischen* gewidmet. Przemysław Staniewski (Wrocław) sprach über *Ausgewählte Adjektive der Wahrnehmung in der polnischen und deutschen Phraseologie*

‚(Un)höfliche Phraseologie‘ war die nächste Sektion, die mit dem Beitrag *Zwischen Embodiment und Kultur: Zur körperlichen Verankerung komplexer kultureller Konzepte am Beispiel der HÖFLICHKEIT/UNHÖFLICHKEIT* von Anna Sulikowska (Szczecin) begonnen hat. Die Referentin erweiterte den wichtigsten für ihre Präsentation Begriff *Embodiment*, veranschaulichte die körperliche Basis der kulturellen Konzepte und erklärte die Verbindungen zwischen Kultur und Embodiment. Jiřina Malá (Brünn) hat über *Pejorative phraseologische Personenbezeichnungen im Deutschen und Tschechischen (z. B. Trübe Tasse, freche Kröte, komischer Kauz u. a.)* gesprochen. Olena Byelozyrova (Charkiw) sprach zum Thema: *Bewältigung von verbalen Tabus: euphemistische Phraseologismen im Sprechakt der Andeutung*. Sie hat die Funktion von euphemistischen Phraseologismen im Sprechakt Andeutung untersucht und den Überblick über die zentralen Tabus in der deutschsprachigen Kultur dargestellt. Stefan Ludwin (Jelenia Góra) sprach zum Thema *Das sprachliche Weltbild am Beispiel der deutschen*

und polnischen Phraseologismen und verbalen Ableitungen mit Vulgarismen aus dem Bereich der Verdauung im Komponentenbestand. Die Sektion ‚Unhöfliche Phraseologie‘ wurde mit dem Beitrag von Krystian Suchorab (Wrocław) zum Thema *Vulgäre Modifikationen der Phraseologismen am Beispiel der deutschen und polnischen Raplieder* abgeschlossen.

Die letzte Sektion des zweiten Tagungstages war ‚Diversen Zugängen zur Phraseologie diachron / synchron‘ gewidmet. Sie wurde von Mariusz Jakosz (Sosnowiec) mit seinem Vortrag *Zum Gebrauch und Wirkungspotential von Phraseologismen in der Sprache der Politik* eröffnet. Veronika Opletalová (Olmütz) sprach zum Thema: *Beschreibungen von emblematischen Gesten in tschechischer und deutscher Phraseologie*. Sie analysierte deutsche und tschechische Einheiten sowie einschlägige Gesten und stellte die Frage, inwieweit somatische Phraseologismen als Erkenntnisquelle über das Gestikon der betreffenden Kultur dienen könnten. Anikó Szilágyi-Kósa (Budapest) hat den Vortrag zum Thema: *Kirchliches und Theologisches in der Phraseologie: ein kontrastiver Beitrag (Deutsch-Ungarisch)* präsentiert. Petra Oboňová (Trnava) sprach zum Thema *Deutsche und slowakische Live-Kommentare kontrastiv betrachtet*. Aleksandra Lidzba (Wrocław) widmete ihre Studie dem Thema *Phraseologie und Kultur – einige Bemerkungen am Beispiel der Komponente Hand / ręka*.

Den dritten Tagungstag eröffnete Vida Jenšek (Maribor) mit ihrem Plenarvortrag zum Thema: *Zur Syntagmatik von Sprichwörtern aus funktional-pragmatischer Sicht*. Der letzte Plenarvortrag der Tagung unter dem Titel *Das Boot ist voll – Geschichte eines Phraseologismus* wurde von Georg Schuppener (Trnava) präsentiert.

Danach begann Arbeit in Sektionen. Die erste Sektion arbeitete zum Thema ‚Konfrontative und kontrastive Analysen in der Phraseologie‘. Andrzej Szubert (Poznań) fing mit der Präsentation *Phraseologische Ausdrücke mit hoved im Dänischen und ihre Äquivalente im Deutschen* an. Der Referent erläuterte übertragene Bedeutungen der Ausdrücke mit *Kopf* im Dänischen mithilfe von kognitiven Mechanismen und verglich sie mit entsprechenden deutschen Äquivalenten. Michał Smułczyński (Wrocław) sprach zum Thema: *Zum Gebrauch von Phraseologismen in Kommentaren zu Spiegel-Online Artikeln über Brexit. Tierbezeichnungen*

in *Sprichwörtern im Deutschen und im Aserbaidschanischen* war das Thema von Ofeliya Mustafaeva (Wien). Janusz Stopyra (Wrocław) widmete sein Referat dem Thema: *Kollokationen im Dänischen und ihre deutschen Äquivalente*.

Die nächste Sektion ‚Diverse Zugänge zu den Parömien und Kollokationen‘ begann mit dem Referat von Izabela Dixon (Koszalin) und Harald Ulland (Bergen) zum Thema *Mind the gap! On calque and the issue of equivalence in contrastive paremiological studies*. Józef Jarosz (Wrocław) hat seine Studie dem Thema *Wellerismen in der dänischen parömiologischen Tradition* gewidmet. Barbara Maj-Malinowska (Kielce) befasste sich mit dem Thema *Höflichkeit in polnischen Parömien*. Sie versuchte die Frage zu antworten, welche Höflichkeitsmerkmale polnischer Kultur man konkreten polnischen Parömien entnehmen kann. Oksana Khrystenko (Innsbruck) beschäftigte sich mit dem Thema *Kulturbedingte Unterschiede von geschlechtsspezifisch markierten Parömien*. Joanna Konieczna-Serafin (Kraków) sprach zum Thema *Deutsche Kollokationen im Unterricht für polnische Studierende*. Alina Jurasz (Wrocław) sprach zum Thema *Textbildende Funktion von phraseologischen Einheiten im deutschen Sprachwitz*. Die Referentin hat die textbildende Funktion der doppelten Leseart von Phraseologismen in Sprachwitzen untersucht und viele Beispiele dazu.

Die letzte Sektion der Tagung war ‚Fallstudien zu gewählten Aspekten der Phraseologie und Parömiologie‘ gewidmet. François Hammer (Karlsruhe) trug zum Thema *Feste Wortpaare im Kontext* vor. Elżbieta Pawlikowska-Asendrych (Częstochowa) präsentierte das Thema *Die Salz in der Suppe: Phraseme mit dem Lexem Salz im Gegenwartsdeutschen*. Hanna Kaczmarek (Częstochowa) sprach zum Thema *Zum Schweigen fehlen mir die passenden Worte! Das Konzept SCHWEIGEN in der deutschen Phraseologie*. Die Referentin stellte das Phänomen des Schweigens aus der phraseologischen Sicht dar und untersuchte semantische und mentale Facetten des Schweigens. Jürgen Ehrenmüller (Pilsen) hat seine Studie dem Thema *Was steht auf dem Spiel – oder auch am Spiel? Plurizentrische Zugänge zur Phraseologie der deutschen Gegenwartssprache am Beispiel einer intralingualen kontrastiven Analyse der Spielphraseologie* gewidmet. Marcelina Kałasznik (Wrocław) thematisierte *Bewertung von Personen in der deutschen Phraseologie*. Die letzte Referen-

tin war Marzena Guz (Olsztyn), die das Referat zum Thema *Die Dummheit in deutschen Parömien* gehalten hat.

Die Thematik der Tagung bot den TeilnehmerInnen die Möglichkeit, Phraseologie und Parömiologie aus verschiedenen Perspektiven zu untersuchen und dazu viele anregende Diskussionen zu führen. Es war schon die 2. Folge der Tagung, die den Fragen der Phraseologie und Parömiologie gewidmet war. Überdies war die Tagung eine Gelegenheit, wissenschaftliche Kontakte zu knüpfen. Es wird geplant, in zwei Jahren die dritte Tagung aus diesem Zyklus zu veranstalten.

Aleksandra LIDZBA